

As-salamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh, und ein herzliches Hallo...

...Subhanallah unser gesegneter Monat Ramadan ist vorbei. Wie im Fluge gingen die Tage vorüber, 29 Tage und Nächte, die gefüllt waren mit der Anstrengung des Fastens und mit dem Verrichten der Gebete. Bruder Nadim hat uns in seiner Khutba beim Id-Gebet ermahnt, nicht unsere 'Ibadat wieder einzustellen. Wir konnten vieles leisten über unser normales Maß hinaus. Es ist so wichtig für unser Wohlbefinden und unseren Iman, dass wir an den schönen 'Ibadat und den feinen Eigenschaften eines Mu'min festhalten und sie weiter ausführen. Habt ihr schon überlegt, was ihr weiter machen werdet? Regelmäßig zum Gebet in die Moschee gehen? Zum 'Ischaa-Gebet freiwillige Gebete verrichten? Jeden Tag mehrere Seiten im Quran lesen? Sich in Geduld üben? Nicht übermäßig essen und das Spenden nicht vergessen? Ramadan sollte auf uns alle die Auswirkung haben, dass wir weiter machen wollen. Dass wir Gefallen daran gefunden haben, Gutes zu tun, um Allahs Wohlgefallen zu erlangen. Überlegt noch mal, was ihr empfunden habt, als ihr Qiyam-ul-Lail gemacht habt. Was habt ihr gedacht und gefühlt, als ihr Allah ganz nahe ward? Schließt Ihn nicht aus, außerhalb des Ramadans.

Von Allah ta'Ala erbitten wir Hilfe in all unseren Angelegenheiten, seien sie persönlicher oder gemeinschaftlicher Natur. Auf Allah ta'Ala wollen wir vertrauen und dass Beste von uns geben. Ich wünsche euch Erfolg im Diesseits und im Jenseits.

DMK Berlin e.V.

Drontheimer Str. 16, 13359 Berlin

Tel.: 49 91 56 34, Fax.: 49 91 56 35

Email: info@dmk-berlin.de, Homepage: www.dmk-berlin.de



Neues Mitglied im DMK:

Bruder Ron

Im Ramadan verstorben:

Vater von Schwester Meira und Vater
von Bruder Kassim

Die Schura:

Amir:	Daniel	<i>daniel@dmk-berlin.de</i>
Vize-Amir:	Abdul Karim	<i>abdulkarim@dmk-berlin.de</i>
Vize-Amira:	Iman	<i>iman@dmk-berlin.de</i>
Kassenwart:	Susanne	<i>susanne@dmk-berlin.de</i>
Generalsekretärin:	Nafisa	<i>nafisa@dmk-berlin.de</i>
Jugendreferent:	Karim	<i>karim@dmk-berlin.de</i>

Für folgende Bereiche sind diese Vertreter der Schura zuständig:

Da'wa-AG und Freitagabend:	Abdul Karim
Wohnungen und Büroangelegenheiten:	Susanne
Bibliothek:	Daniel
Kinderunterrichte und Religiöses:	Iman
Antidiskriminierungsbeauftragte:	Nafisa



Neue Rubrik im Gemeindeblatt !!!

Im Namen Allahs Des Allerbarmers Des Barmherzigen

InschaAllah beginne ich im Oktober euch monatlich etwas über die

Naturheilkunde und alles drum herum

zu berichten.

Mit Allahs Hilfe werde ich mich inschaAllah nur auf Fakten und aktuelle Themen beziehen.

Für eure Unterstützung bzw. Ideen, konstruktive Kritik sowie Anmerkungen bin ich offen und hoffe, dass Allah ta'Ala mir meine Absicht rein hält.

Das falsch Gesagte ist von mir und das Richtige kommt von Allah ta'Ala.

Wa salamu alaikum wa rahmatullahi wa barakatuh

eure Schwester Maryam

DMK Ferienlager

Muslimische Jungen haben schon seit 6 Jahren die Möglichkeit mit dem DMK -Berlin eine Woche in den Sommerferien zu verreisen. Seit 2 Jahren bietet der DMK altersgemischte Ferienlager für Jungen und Mädchen von 6-17 Jahren an.

Für unsere Ferienlager wählen wir eine landschaftliche reizvolle Umgebung aus, die zu vielen kreativen Aktivitäten im Freien einlädt und den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, sich vom Großstadtstress zu erholen. Einmal durchzuatmen und den Lärm und die Hektik Berlins hinter sich zu lassen.

In islamischer Atmosphäre wird gemeinsam Sport getrieben, die Landschaft erkundet, Ausflüge unternommen und Spiele zum sozialen Miteinander gespielt oder einfach nur um Spaß zu haben.

Viele Mädchen sind an ihren Schulen die einzigen Muslime. Im Ferienlager lernen sie andere muslimische Mädchen kennen und können gemeinsam wertvolle soziale Erfahrungen machen, Spaß haben und aktiv sein.

Viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen fahren immer wieder mit. Sie fühlen sich wohl und lernen so ganz nebenbei auch etwas über ihre Religion, den Islam.



Unser GB -Gemeindeblatt

Nun ist zu unserer Webseite noch eine neue hinzugekommen – hurra! Toll!

Was höre ich da? Schreit da jemand: „Dann brauchen wir ja keine Gemeindezeitung! Sparen wir uns das Geld!“

Nein, dann würde in unserer Gemeinde etwas fehlen. Dann wüsste ich zum Beispiel nicht, wer geboren wurde, wer die Eltern sind. Oder die Hochzeitsrubrik: Was, die Kleine, die eben noch zwischen unseren Reihen beim Gebet herumgetobt hat, die hat jetzt geheiratet? Oder da schreibt jemand über ein Erlebnis oder über das Kinderferienlager oder über die gemeinsame Reise der Schwestern, oder...

All das, das würde ich vermissen. Sind nicht gerade diese Kleinigkeiten, die eine gute Gemeinschaft ausmachen? Im Gegenteil, ich wünschte, es wären viel mehr Berichte, Notizen, Aktuelles oder Wichtiges aus dem islamischen Wissensbereich darin. Das heißt im Klartext: es müssten sich mehr an der Gestaltung der GB beteiligen.

Nachdem die vorige Zeitung eingeschlafen war, weil es einer Einfrau- Betreuung einfach zu viel wurde, fehlte etwas. Da beschlossen wir, Iman, Nabila und ich, sie wieder zu beleben. Es war sicher nicht immer leicht, Monat für Monat sie inhaltlich zu gestalten. Da war man schon mal zufrieden, einen guten und interessanten Artikel zu finden. Ansonsten mussten die Tasten des Laptops und der eigene Kopf erhalten. Aber es hat dennoch Spaß gemacht. Viel habe ich dadurch gelernt, musste ja recherchieren, habe mich an islamischem Wissen bereichert und das Wissen, getreu des Koran und Hadith, weitergegeben.

Sind nicht die Geschichten des kleinen Hassan, die uns heute als Buch vorliegen, erst entstanden, weil ich kein geeignetes Material für die Kinderseite fand?

Alle drei, die beiden Webseiten und die gedruckte Zeitung, ergeben eine gute Einheit. Die beiden erstgenannten sind besser geeignet für die Öffentlichkeit, über unseren DMK zu berichten. Die Zeitung ist für die Gemeinde zustellig. Sie ist wie ein unsichtbarer Faden, der uns zusammenhält, uns von Dingen erfahren lässt, die uns sonst fehlen würden.

Im Gegenteil, ich wünschte, wir könnten noch mehr Seiten gestalten, noch mehr Gemeindemitglieder darin einbinden, damit sie vielfältiger und bunter wird und von unserem muslimischen Leben berichten.

Schwester Manaar

DMK - Treffpunkt: Unsere Bibliothek

Die DMK Bibliothek ist in seiner Art und was seine Sammlungsschwerpunkte angeht einzigartig in ganz Deutschland. Ohne zu ahnen, beherbergen wir in unserer Mitte einen kleinen Schatz. Die Medienanzahl steigert sich jährlich und wir können wohl auf fast 1500 Medien blicken, die in den Jahren die Leser von klein bis groß erfreut haben.

Seit nun sechs Jahren bin ich in der DMK Bibliothek mit den verschiedensten Aufgaben betreut. Dabei habe ich viele Fortschritte erleben dürfen; wir sind auf dem Weg eine kleine professionelle *richtige* Bibliothek zu werden. Dafür hat sich das aktuelle Team, neu motiviert für den anstehenden Umzug, neuen Zielvorgaben gestellt.

Zunächst passiert viel *hinter den Kulissen*: eine neue Bibliothekssoftware, die Erweiterung der Sachgruppen und hierzu ein neues Handbuch stellen uns vor großen Herausforderungen und erweisen sich als zeitintensive Arbeit. Die Erwerbung soll systematischer nach verschiedenen Schwerpunkten separat von einzelnen Mitarbeitern erfolgen. So wird sich eine Schwester speziell um die Beschaffung von Audiodateien kümmern. Die Vorträge, die im DMK vorgetragen werden sollen in Zukunft, je nach Möglichkeit als Audio oder in Lo-seblattform vorliegen, um unserer Archivfunktion nachzukommen. Gemeindebücher, Zeitungen und Zeitschriften islamischer Verbände sollen soweit vorhanden in einer eigenen Systematik katalogisiert werden.

Wir wollen euch die Medien zur Verfügung stellen, die *euch* ansprechen und gefallen. Diesbezüglich bitten wir um Unterstützung: eure Empfehlungen und finanzielle Hilfen sind uns sehr willkommen.

Besucht uns auch zu unseren *neuen Öffnungszeiten am Freitag von 15.00-18.00* und wie gewohnt Samstag zwischen 11.00 und 14.00.

Eure Amina Loinaz



Mädchengruppe

für Mädchen von 7 - 14 Jahren
inshaAllah jeden Freitag in den DMK—Räumen,
oben in der rechten Wohnung
von 17 bis 18 Uhr

Kontaktaufnahme entweder übers DMK—Büro oder
auch über mädchengruppe@dmk-berlin.de

wa salam Schwester Bahiyyah

Männerkreis

für Männer jeden Alters
InschaAllah jeden Samstag in den DMK—Räumen,
oben in der rechten Wohnung
Von 8 bis 10 Uhr

Kontaktaufnahme entweder übers DMK– Büro oder
auch über daniel@dmk-berlin.de

*As salamu alaykum und Hallo zusammen,
ein paar Termine:*

- ▶ 10.9. Gemeindefeier zum Id-ul-Fitr
- ▶ 17.9. Spendenbasar
- ▶ 25.9. Vollversammlung - Aktuelles zum Umzug

Aktuelle Infos, Freitagsvorträge Veranstaltungen und vieles mehr soll in Zukunft zum ständigen Angebot der DMK-Facebookseite gehören. Bleib mit dem DMK Berlin in Kontakt !!!

www.facebook.com/pages/DMK-Berlin-eV/208734805810510

Niels - Abdul Karim
wa alaykum as salam

Sonntag, den 4.9.11
Brunch um
10 Uhr im DMK



Für Schwestern am Mittwoch

jeden Mittwoch das Frauenfrühstück

Von 10 bis 12 Uhr im Anschluss üben wir—ganz unter uns—
arabische Buchstaben (ohne Lehrerin)

Grundlagenkurs für Frauen

Der DMK-Grundlagenkurs ist eingerichtet worden, um neu konvertierten Schwestern und solchen, die über wenig fundiertes islamisches Wissen verfügen, die Orientierung im Islam zu erleichtern. Hier wird wichtiges Basiswissen aus dem Bereich gottesdienstliche Handlungen „Fihq ul ` Ibadat,“ vermittelt.

Schwerpunkt des Kurses ist das theoretische Erlernen der rituellen Reinigung, des Gebetes, des Fastens und der islamischen Glaubensinhalte. Das Lerntempo richtet sich dabei nach den Teilnehmerinnen. Bei Bedarf schieben wir gerne auch eine praktische Stunde ein, um das Gelernte zu vertiefen.

Die verwendeten Quellen sind hauptsächlich die Fihqwerken von Amir Zaidan und Ahmad Reidegeld, sie werden aber auch von weiterer Grundlagenlektüre begleitet.

Auch am Islam interessierte nichtmuslimische Frauen sind in unserem Grundlagenkurs herzlich willkommen.

Datum

Thema

02. September

Koranwissenschaften

23. September

Gebete im Ramadan

30. September

Reisegebet

Bürozeiten

sind Mittwochs von 9 bis 14 Uhr
und Samstag von 12 bis 14 Uhr

Freitagsgebet

Das Freitagsgebet findet **um 13.30 Uhr in der Bilal- Moschee** statt. Die Freitagspredigt wird in deutscher Sprache gehalten.

„Oh, die ihr glaubt, wenn zum Freitagsgebet gerufen wird, dann eilt zum Gedenken Allahs und stellt den Geschäftsbetrieb ein. Das ist besser für euch, wenn ihr es nur wüsstet.“ (Sura 62/09)

Bibliothekszeiten

Freitags von 16 bis 18 Uhr
und
Samstags von 12 bis 15 Uhr

Sira Vortrag mit Imam Ferid



Iman Ferid Heider beginnt diesen Freitag eine mehrmonatige Sira-Reihe bei uns im DMK! Immer um

18 Uhr des 1. und 3. Freitags eines Monats

, schlagen wir inschaAllah, ein Kapitel der faszinierenden Lebensgeschichte unseres geliebten Propheten -Segen und Frieden auf ihm

صلى الله عليه وسلم.

Wir freuen uns Euch bei uns Begrüßen zu dürfen.

Herzlich willkommen!

Für Schwestern am Samstag

- | | |
|------------------------------|--|
| 12 bis 13:30 Uhr | DIDI – Lerngruppe (kein offener Unterricht) |
| Um 13: 30 Uhr | Zuhr—Gebet |
| 13:30 bis 14: 30 Uhr | arabische Buchstaben |
| 14: 30 bis 15: 30 Uhr | Vortrag - jeden 3. Samstag Frauen-Cafe parallel Tadschwid—Unterricht |



Aus Fontäne-Online, Jahrgang :13 Nr.53

Ketzerische Fragen an die Wissenschaft

Safak Türk

Die Tatsache, dass wir Menschen einen denkfähigen, forschenden Geist besitzen, ist ein Wunder, das uns allerdings alltäglich und selbstverständlich erscheint. Zwar hat die Naturwissenschaft schon große Anstrengungen unternommen, dieses Wunder zu ergründen, doch allzu viel Licht ins Dunkel hat sie bislang nicht gebracht. Ein weiteres Wunder, das sich der naturwissenschaftlichen Erforschbarkeit ebenfalls weitgehend entzieht, ist das Wunder des Lebens, das die Menschheit seit jeher beschäftigt.

Genauso wie der Geist und mit ihm das Denken erscheint uns auch das Leben derart selbstverständlich, dass wir sogar dem Tod misstrauen, der es in Frage stellt.

Aristoteles, der Vater der Naturwissenschaften, hielt es für unstrittig, dass Leben aus unbelebter trockener Materie hervorgehen kann, sofern nur die Umstände zuträglich sind. Jede noch so trockene, ja sogar tote organische Materie sollte dazu in der Lage sein, Leben entstehen zu lassen, wenn sie mit Wasser in Berührung käme. Denn im Kosmos der alten Griechen zählte Wasser neben Feuer, Luft und Erde zu den wichtigsten Elementen. Insbesondere aus allem Erdigen - heute würden wir sagen: aus allem Organischem - konnte in ‚Urzeugung‘ Leben entspringen, wenn ihm Wasser zugesetzt wurde. Dem wissenschaftlichen Stand seiner Zeit entsprechend führte Aristoteles die Entstehung des wimmelnden Maden- und Wurmlebens auf einem Stück ausgetrocknetem Fleisch, wenn man es mit Wasser befeuchtete, auf die Urzeugungskraft des Lebens zurück. Demnach sollte sich das Leben unter günstigen Bedingungen jederzeit selbst reproduzieren können.

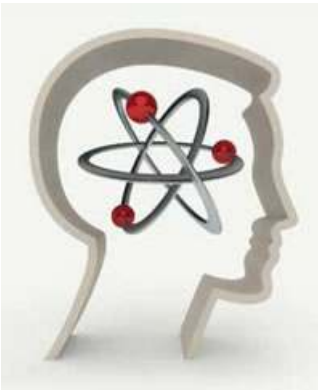
Der heutige Stand der Naturwissenschaften lässt uns über diese Annahme schmunzeln; doch wenn wir bedenken, dass Aristoteles die Erkenntnisse und Technologien der modernen Naturwissenschaft nicht zur Verfügung standen, dann müssen wir anerkennen, dass er ein sehr genauer Beobachter war und aus seinen Beobachtungen Schlüsse zog, die durchaus Hand und Fuß hatten. Folglich erschien seine Idee der Urzeugung (*generatio spontanea*) den Wissenschaftlern bis Ende des Spätmittelalters als unanfechtbar. Dem Zeitgeist gemäß meinte zum Beispiel der Astronom Johannes Kepler zu wissen, dass Flöhe und Läuse aus dem Schweiß und Blut von Hunden und Frauen, Heuschrecken und Raupen aus Tau, Frösche aus Morast und Pflanzen ganz von selbst aus der Erde hervorgehen. Fortschritte in den Bereichen Optik und Genetik führten schließlich zur Beseitigung solchen Irrglaubens und besiegelten das Ende der größten wissenschaftlichen Fehleinschätzung des Mittelalters.

Den endgültigen Gegenbeweis trat Louis Pasteur an, der zweifelsfrei demonstrierte, dass durch Erhitzen abgetötete Bakterien nicht von selbst neu entstehen konnten. Seit Pasteur pasteurisiert man Milch und Eingemachtes - seither ist definitiv klar, dass Leben generell nur aus Leben hervorgehen kann (*omne vivum ex vivo*), dass also keine Urzeugung existiert. Ein Bann war gebrochen, und die Frage nach der Entstehung des Lebens kehrte zurück in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Erklärungsversuche durch die Biologie.

Mit der neuen Erkenntnis, dass das Leben wohl doch etwas ganz Besonderes sein muss, stand man plötzlich wieder vor einem Rätsel. Die alte Ungewissheit war wieder da. Die Verbannung der Idee der Urzeugung in die Welt der Mythen warf eine Reihe von Fragen auf: nach der Quelle des Lebens, nach der Entstehung des Lebens und auch nach der Definition des Lebens.

Gleichzeitig vollzog sich damals in der Geisteswelt des Okzidents jedoch ein Paradigmenwechsel. Die Zeit der Abrechnung mit der Vergangenheit war gekommen. Die Kirche, die sich bis dahin mit ihren Dogmen stets über die Wissenschaft erhoben hatte, sollte zurückgedrängt und ihrer Macht beraubt werden. Das Licht der Aufklärung und der Eifer ihrer Jün-

ger duldeten weder Wunder noch unlösbare Rätsel. Nietzsche brachte die Haltung jener Zeit mit seinem berühmten Zitat auf den Punkt, Gott sei tot und die Wissenschaftler hätten ihn getötet. Zuvor hatte die Kirche die Wissenschaft mit eiserner Hand beherrscht; nun aber rächte sich die Wissenschaft an ihrem ehemaligen Peiniger und brandmarkte jedes Bemühen um Sinnverleihung als Ketzerie gegen die ‚heilige Wissenschaft‘. Jedes noch so vorsichtige Infragestellen ihrer angeblich unwiderlegbaren Erkenntnisse drohte als grober Verstoß gegen den wissenschaftlichen Ethos interpretiert und bestraft zu werden. Daher kann es kaum verwundern, wenn Aufklärer der Postmoderne wie beispielsweise Hartmut von Hentig heute ernüchert feststellen, dass Wissenschaft lediglich Wissen schafft, aber keinen Sinn, und als Konsequenz die Aufklärung der Aufklärung fordern.



Der dialektische Materialismus und der Positivismus machten die Verknüpfung der Entstehung des Lebens mit einem Schöpfergott unmöglich. Das Leben konnte blinden Zufällen zugerechnet und auch auf Annahmen zurückgeführt werden, die weder plausibel noch wissenschaftlich beweisbar waren, nicht aber auf einen Schöpfergott. Die Hinführung einer wie auch immer gearteten philosophischen Beweiskette zu einem göttlichen Wesen sollte ausgeschlossen werden, koste es was es wolle. Von daher klammerte man sich nun dankbar

an den Evolutionsgedanken, dem fortan jede wissenschaftliche Erkenntnis angepasst wurde. Schnell wurde klar, dass sich diese vermeintliche Wahrheit letztlich in eine Ideologie verwandeln würde.

Dem Fleiß der Naturforschung der letzten 100 Jahre ist es zu verdanken, dass wir heute wissen, aus welchen Elementen und Molekülen Lebewesen bestehen. Auch die chemischen Vorgänge, die das Leben funktionsfähig machen, kennen wir mittlerweile. Außerdem ermöglichen uns die Entwicklungen in den Wissenschaftstechnologien atemberaubende Einsichten in die Mikrowelten des Lebens. Doch darf wohl mit Recht behauptet werden, dass die Gesamtheit aller wissenschaftlichen Bemühungen der letzten 150 Jahre in der Biologie das Hauptziel hatten, jede gewonnene Erkenntnis irgendwie ‚evolutionsfähig‘ zu machen. Bis heute dominiert der Drang, alle neuen Erkenntnisse an den Evolu-

tionsgedanken anpassen zu müssen, die Biologie.

Ein Paradebeispiel für diesen Anpassungsdrang lieferte das Experiment eines klugen amerikanischen Chemiestudenten (Stanley Miller, 1953), der sich in einem 5 Liter-Kolben eine Uratmosphäre unseres Planeten zusammenmischte und diese Gase für ein paar Tage elektrischen Funkenschlägen aussetzte. Als sich in diesem Versuch unerwartet Aminosäuren bildeten, die in lebenden Organismen vorkommen, und auch solche, die nicht in lebenden Organismen vorkommen, glaubte man, eine neue Erklärung für den Ursprung des Lebens gefunden zu haben. Auf der Basis dieses einen Experiments wurde überstürzt postuliert, die Wissenschaft habe das Rätsel der chemischen Evolution gelöst; denn bis dato hatte sich niemand konkret vorstellen können, wie sich die ersten Aminosäuren, also die Bausteine des Lebens, gebildet und zueinander gefunden haben mochten.

Der kometenhafte Aufstieg Stanley Millers und seine extreme Popularität in den Folgejahren hatte aber weniger mit der Perfektion seines Experiments zu tun als vielmehr mit der Tatsache, dass er den Evolutionsbiologen einen Weg aufzeigte, wie sie sich aus der Sackgasse der chemischen Evolution heraus argumentieren konnten. Der euphorische Beifall der Evolutionisten war ohrenbetäubend. Endlich brauchte man keinen Gott mehr, der den Startschuss für das Leben gegeben hatte. Für die Evolutionisten war der Beweis erbracht, dass sich einst im irdischen Urozean ein Niederschlag von organischen Molekülen durch Gewitterentladungen und chemische Umsetzung in der Atmosphäre zu einer „Ursuppe“ angereichert hatte.

Anscheinend fiel niemandem auf, oder zumindest wollte niemand es zugeben, dass diese Annahme eine Rückbesinnung auf die schon seit Pasteur endgültig widerlegte Idee der *generatio spontanea* darstellte. Der Kolben und die elektrischen Entladungen ließen die Versuchsanordnung der angefeuchteten und dann ihrem Schicksal überlassenen Fleischstücke, auf denen sich nach kurzer Zeit Würmer bildeten, in neuem Glanz erstrahlen.

Die in dem Kolben entstandenen Aminosäuren wurden als Bausteine des Lebens betrachtet, doch Bausteine allein machen noch kein Haus und Aminosäuren noch kein Eiweißmolekül. Es bedurfte also schon noch einer gewissen Fantasie, um sich den Lebensbeginn im Urmeer vorstellen zu kön-

nen. Und so ersann man die Theorie von den ‚Eobionten‘, Urlebewesen, die sich selbst vermehrende Riesenmoleküle gewesen sein sollen. Die meisten dieser Eobionten - so spekulierte und fantasierte man - lebten nur kurz, um anschließend wieder zu zerfallen. Doch dann soll eines dieser Eobionten vor etwa 4 Milliarden Jahren eine Kettenreaktion der Proteinbiosynthese in Gang gesetzt haben, die bis heute fort dauert. Diese Evolution werde auch kein Ende finden, solange unser Planet bewohnbar bleibt, aus ihr soll die ganze Fülle der Lebensformen entstanden sein, die wir heute bewundern dürfen.

So könnte es gewesen sein, und so lief es zumindest in der Fantasie der Evolutionsbiologen ab. Denn an dieser Stelle kommt die Biologie nicht ohne die Worte ‚könnte‘, ‚irgendwie‘ und ‚müsste‘ aus. Die Theorie, die am Ende dieser Spekulationen steht, ist nicht mehr als eine ‚So-könnte-es-gewesen-sein‘-Theorie. Evolutionsbiologen bestätigen heute, dass die im Urozean verfügbare Menge an Aminosäuren für die Entstehung dieser Eobionten nicht ausreichend gewesen sein kann. Da die Ursuppe der Wissenschaft also nicht das gewünschte Ergebnis erbrachte, wurde kurzerhand eine Urbouillon aus ihr gemacht, die um ein Vielfaches mehr Aminosäuren enthielt als die Ursuppe. Diese Bouillon, angerührt in der Fantasieküche der Evolutionsbiologie, wurde dem Gaumen des Zeitgeists schmackhaft gemacht. Wer sie voll des Lobes schlürfte, galt als Feinschmecker. Wer sie hingegen für ungenießbar befand, wurde als Banause oder Kostverächter beschimpft.

Zu diesen Beschimpfungen gesellten sich mit der Zeit noch viele weitere hinzu. Wissenschaftler, die bestimmte Behauptungen der Evolutionsbiologen anzweifeln und Argumente gegen die Evolutionstheorie ins Feld führten, riskierten, gebrandmarkt, gemobbt und als Pseudowissenschaftler abgestempelt zu werden. Um kein Opfer der heiligen wissenschaftlichen Inquisition zu werden, hielten sich die Skeptiker mit Kritik zurück. Bis zum heutigen Tage wird das Experiment von Miller in fast jedem Biologiebuch allgemeinbildender



Schulen erwähnt, ohne dass sich indes auch nur ein einziger kritischer Beitrag dazu fände, der die Resultate des Experiments in Frage stellt. Hier scheint die Aufklärung ihr Ziel „des Ausgangs aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit“ (Immanuel Kant) offensichtlich verfehlt zu haben.

Fazit

Nach einem mehrere Jahrhunderte währenden Verharren im Teufelskreis der *generatio spontanea* konnte die Behauptung, dass Lebewesen aus zuvor unbelebter Materie entstehen, durch methodisch und technisch zeitgemäße Mittel widerlegt werden. An ihre Stelle trat zunächst der Grundsatz „Alles Lebende entsteht aus Lebendem“ (*omne vivum ex vivo*). Doch diese Erkenntnis konfrontierte die seinerzeit herrschende positivistische Denkhaltung mit unangenehmen Fragen, die allein dadurch zufriedenstellend beantwortet werden konnten, dass man die Existenz einer ‚ordnenden Absicht‘ unterstellte. Und das durfte nicht sein. Am Ende der Beweiskette sollte auf keinen Fall ein Schöpfergott stehen, darin waren sich die dialektisch-materialistisch orientierten Wissenschaftskreise einig. Folglich sahen sie sich dazu gezwungen, eben jene wissenschaftlich nicht überprüfbare Hypothese von der Urzeugung im Urozean zu akzeptieren, die doch - wenn auch in einem anderen Gewand - eigentlich längst ausgemustert worden war: Die *generatio spontanea*, zuweilen auch als *generatio ex putrefactione* (Entstehung aus Fäulnis) bezeichnet, erlebte einen zweiten Frühling. Am Ende wurde erneut dem Zufall die ganze Last der chemischen Evolution aufgebürdet. Aber der liefert keine Erklärung, sondern ist im Grunde genommen nicht mehr als ein ratloses Eingeständnis der Tatsache, dass die wahren Ursachen der Schöpfung nicht bekannt sind und sich auch ganz bestimmt nicht in einem winzigen Glaskolben zusammenmischen lassen.

Literatur

- Zimmermann, Walter; *Evolution - Die Geschichte ihrer Probleme und Erkenntnisse*; Freiburg/München 1953, S. 210-254
- Zimmermann, Walter; *Evolution und Naturphilosophie*; Berlin 1968
- Monod, Jacques; *Zufall und Notwendigkeit. Philosophische Fragen der modernen Biologie*; München 1988
- Illies, Joachim; *Kulturbioogie des Menschen*; München 1981
- Portmann, Adolf; *Die Biologie und das neue Menschenbild*; Bern 1942
- Portmann, Adolf; *Die Zoologie und das neue Menschenbild*; Hamburg 1956
- Thürkauf, Max; *Die moderne Naturwissenschaft und ihre soziale Heilslehre - der Marxismus*; Schaffhausen 1980
- Darwin, Charles; *On the Origin of Species by Means of Natural Selections, or the Preservation of Favored Races in the Struggle of Life*; London 1859
- John Farley; *The Spontaneous Generation Controversy from Descartes to Oparin*; Baltimore 1977

As salam alaikum liebe Geschwister,

schicke ich Euch das Rezept für den Schokoladenkuchen, den ich zum Iftar am 11. August mitgebracht habe :)

Wäre schön, wenn ihr das Rezept im nächsten Gemeindeblatt drucken könnt, damit die andern Schwestern auch etwas davon haben...

Ansonsten möchte ich dem DMK, bzw. den Schwestern beim DMK, meinen Dank aussprechen für die herzliche Aufnahme. Ich habe mich vom ersten Moment an sehr, sehr wohl gefühlt bei euch :) Ich sage nur: al'hamdulillah!

und insha'ALLAH werden wir alle noch viele schöne Stunden gemeinsam verbringen :)

Ich freu mich auf euch und Berlin!

As-salamu alaikum Esther



Der absolut beste Schokokuchen

200 g	Butter
200 g	Schokolade, zartbitter, mind. 70% Kakao
4	Eier
200 g	Mandeln, gemahlen
200 g	Zucker
1 Pck.	Vanillezucker
1 Prise	Salz
½ Pck.	Backpulver
	Fett, für die Form

Puderzucker, zum Bestreuen

Butter mit Schokolade schmelzen und mit allen anderen Zutaten mischen. Teig in eine gefettete Springform geben und bei 160°C, 40 min backen. Mit Puderzucker nach belieben verzieren

Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin 2011



Das Berliner Abgeordnetenhaus im Ortsteil Mitte

Die **Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin** ist für Sonntag, den 18. September 2011, beschlossen. Dabei werden in Berlin das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen neu gewählt. Wahlberechtigt bei der Abgeordnetenhauswahl sind alle Deutschen, die am Tag der Wahl mindestens 18 Jahre alt sind und seit mindestens drei Monaten in Berlin ihren festen Wohnsitz haben.

Für die Wahl zu den Bezirksverordnetenversammlungen sind alle Deutschen sowie EU-Bürger wahlberechtigt, die das **16. Lebensjahr vollendet** und seit mindestens drei Monaten ununterbrochen ihren Wohnsitz in Berlin haben.

Stimmzettel

Für jeden der 78 Wahlkreise gibt es einen weißen Stimmzettel für die Erststimmen. Für die Zweitstimmen gibt es zwölf Stimmzettel mit blauem Rand, einen für jeden Bezirk. Die ehemals farbigen Stimmzettel wurden neu gestaltet, damit Menschen mit Sehbehinderung diese besser erkennen können und so ohne fremde Hilfe ihre Stimme abgeben können. Jetzt ist der Hintergrund weiß und der Zettel hat einen farbigen Rand. Blinde und Menschen mit starker Sehbehinderung können eine Stimmzettelschablone nutzen und so auch ohne fremde Hilfe wählen.

Weltkindertag



Kinder haben was zu sagen am 22. Weltkindertagsfest!

Wir, das Deutsche Kinderhilfswerk e.V., setzen uns seit fast 40 Jahren für die Rechte von Kindern in Deutschland ein. Im Blickpunkt stehen dabei besonders die Beteiligung von Kin-

dern an allen sie betreffenden Fragen und die Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse, vor allem von Kindern, die von Armut betroffen sind. Wir finanzieren uns zum Großteil durch Spendengelder unserer Fördermitglieder und durch unsere Spendendosen, die in über 60.000 Geschäften deutschlandweit aufgestellt sind.

Ein Höhepunkt unserer Arbeit wird am **18. September 2011 zum 22. Mal das Weltkindertagsfest am Potsdamer Platz sein**. Es soll wieder ein tolles Kinder- und Familienfest mit über 100 Angeboten und einem attraktiven Bühnenprogramm werden.





ZURÜCK ZU DEN WURZELN ISLAMLEBEN 16.-18.9.2011

DAS TREFFEN DER MUSLIME IN DEUTSCHLAND
IM FERIENDORF
WEGSCHEIDE WÄCHTERSACH

Freu Dich auf ein vielfältiges Programm

Allah sei gelobt, dass wir trotz der kurzen Vorbereitungszeit, die uns zur Verfügung steht, namhafte Referenten gewinnen konnten.

So freuen wir uns, so Gott will, Schwester Sara Joseph, die Herausgeberin der viel gelesenen Zeitschrift "emel", dabei zu haben. Außerdem wird auf der Tagung Bruder Amir Zaidan, Verfasser zahlreicher Bücher und Leiter des Islamologischen Instituts, sprechen. Darüberhinaus heißen wir Bruder Melih Kesmen, Gründer und Leiter des muslimischen Modelabels "style islam", willkommen. Und natürlich dürfen wir uns auch noch auf viele andere Geschwister freuen, die das Programm bereichern werden, inscha Allah. Mehr Höhepunkte des Treffens findest Du unter den jeweiligen Kategorien.



Anmeldung hier:

[http://
www.islamleben.de/1-0-
Home.html](http://www.islamleben.de/1-0-Home.html)

Viele FRAGEN... WIR antworten!

Islam – Muslime? Modern – rückständig?
 Richtig– falsch? Erlaubt – verboten? Halal – haraam?
 fundamentalistisch – wahabitisch – salafitisch –
 extremistisch – traditionalistisch – modernistisch?
 Normal ???

Im deutschsprachigen Raum findet man mittlerweile sehr viele „Islam-Experten“, doch es bleiben immer Zweifel an der Islam-Konformität und der Authentizität ihrer Aussagen, denn das Spektrum umfasst wenige echte Gelehrte, viele Sektierer und sogar Extremisten jeder Couleur. Vor allem im Internet gibt es eine Schwemme von Informationen von vielen Möchte-Gern-Experten, die mehr Verwirrung stiften, als der Aufklärung dienen.

WIE soll man sich zurechtfinden?

Allen die verstehen wollen, was der wahre Islam ist und ernsthaft nach Wissen streben, empfehlen wir an einem Schnuppertag den **Islamologie-Lehrgang** zu besuchen. Jede Frage ist erlaubt und wird sachlich fundiert und mit Quellen belegt beantwortet.

WAS ist anders bei diesem Kurs?

Der **Islamologie-Lehrgang** ist ein Angebot für die neue Generation von Muslimen, die im Westen verwurzelt ist und wegen der Sprachbarriere kaum Zugang zu den authentischen Islam-Wissenschaften hat. Es werden fundamentale Themen behandelt, Missverständnisse ausgeräumt, kulturell Bedingtes analysiert und ein authentisches zeitgemäßes Islamverständnis auf akademischem Niveau vermittelt.

Islamologie – Lehrgänge 2011/12

WIEN	BERLIN		MÜNCHEN
INNSBRUCK	WIESBADEN	BREMEN	BIELEFELD
SALZBURG	STUTTGART	KÖLN	ZÜRICH

Der **Islamologie-Lehrgang** orientiert sich in seinen Inhalten an den Standardfächern der Islamischen Wissenschaften der bekannten Islamischen Universitäten. Die Unterrichtssprache ist Deutsch und alle Inhalte werden durch arabische Quellen belegt, die jeweils angeführt bzw. übersetzt werden. Der Unterricht wird von muslimischen Dozenten erteilt, die Abschlüsse von anerkannten Islamischen Universitäten haben und Fachleute der verschiedenen islamologischen Disziplinen sind.

Auszug aus dem LEHRPLAN

- Kurs 1: Al-Aqiidah, Asch-scharii'ah, Fiqhul 'ibaadaat
- Kurs 2: Siirah, Fiqhul-ahwaalischach-siyyah, 'Uluumul-qur'aan,
- Kurs 3: 'Uluumul-hadiith, Islamische Geschichte, Fiqh-Regeln, Vergleichende Religionswissenschaft
- Kurs 4: Fiqhul-mu'aamalaat, Usuulul-fiqh, Thaqafa/Tasawwuf

INFORMATION und ANMELDUNG

Islamologisches Institut Wien

sekretariat@islamologie.info oder www.islamologie.info

Herausgeber:

Gemeindezeitung des DMK Berlin e.V.

Im Internet abrufbar:

www.dmk-berlin.de (downloads)

Wer das Gemeindeblatt als PDF-Datei
per E-Mail haben möchte schickt eine

Mail an: office@dmk-berlin.de.

Nächste Ausgabe

Das nächste Gemeindeblatt erscheint
am 07. Oktober 2011.

Redaktionsschluss ist Donnerstag, der
06. Oktober 2011 um 10.00 Uhr.

Euer Beitrag zum Gemeindeblatt:

Schick uns Deine Texte, Gedanken,
Erlebnisse und Anzeigen. Äußere Dich

zum DMK oder zu aktuellen Ereignis-
sen! Auch die Kinder freuen sich über
Beiträge (Rätsel, Geschichten, etc.).

Deine Beiträge bitte im Büro abgeben
oder an office@dmk-berlin.de sen-
den.

Die Verfasser sind für den Inhalt der
Artikel selbst verantwortlich.

**Spenden für den DMK**

Der DMK braucht für seine Arbeit Eure finanzielle Unterstützung! Wir
bitten Euch deshalb um Eure Spende.

Spenden für den DMK sind steuerlich absetzbar. Wir stellen Spenden-
quittungen aus.

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 100 205 00, Kto- Nr. 32 82 700

Die Spende ist das, was für das Jenseits bleibt!

DMK Berlin e.V.

Drontheimer Str. 16, 13359 Berlin

Tel.: 49 91 56 34, Fax.: 49 91 56 35

Email: info@dmk-berlin.de, Homepage: www.dmk-berlin.de